

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ein Fach- oder Namensregister zur leichten Auffindung. Jeder Katechet, der Erstkommunion oder überhaupt Kommunionunterricht erteilen muß, wird das Buch mit Freude und Nutzen brauchen. Auch der Prediger findet darin manch schönes Beispiel und Gleichnis.
J. E.

Wild Röschen, die kleine Erstkommunikantin. Von C. M. Bersteg. Frei nach dem Holländischen über-
setzt von F. Kiejen. Geb. Goldschnitt Mt. 3.— 88
Seiten. Mit 52 Originalbildern und buntem Titel-
bild. — Verlag Buzon & Bercker, Kerelsaer.

Man findet bei der Erstkommunionliteratur (und diese ist sehr groß) kaum ein Buch, das so gut den Kindern trifft, sowohl in der Sprache wie in den Bildern, wie dieses *Wild Röschen*. — *Wildröschen* ist ein Sorgenkind, ungehorsam, faul, unordentlich. Der Religionslehrer kann es nicht zur ersten hl. Kommunion zulassen. Da wird es auf der Straße überfahren und kommt ins Krankenhaus. Auch da zeigt es am Anfang seinen Trostkopf. Nach und nach bessert es sich und empfängt nun im Spital die erste hl. Kommunion. Der Verlag hat dem Buch ein modernes, schönes Kleid gegeben, das es für Geschenktzwecke geeignet macht. — Der Bilder-
sinnreich ist reich und würdig. — Wirklich ein Buch, das für kleine Erstkommunikanten ausgezeichnet paßt!
J. E.

Junge, ich gehe mit. Freundesworte an die schul-
entlassenen Knaben. Von A. Blomjous. 2. Aufl.
1927, 55 Seiten, brosch. 45 Pfg. Partienweise 25
Stück 10 Mark.

Erste Worte an die schulentlassenen Mädchen,
von A. Blomjous O. S. A. 2. Auflage, 1927, 64
Seiten, brosch. 45 Pfg. 25 Stück 10 Mark. Ver-
lag Gebr. Steffen, Limburg a. d. Lahn.

Die beiden Schriftchen sind auf deutsche Schul-
verhältnisse eingestellt. Formell wünschte man etwas
mehr passende Titel und Untertitel, kurze, schla-
gende Abschnitte. Der Inhalt ist gediegen und
praktisch und ganz im religiösen Geiste gehalten.
Für Geschenke oder auch für Ansprachen, bei Schul-
entlassungsfeiern sind beide geeignet. — Es ist
sowieo notwendig, daß wir den Austretenden mehr
Aufmerksamkeit schenken, als es bis dahin vieler-
orts geschah.
J. E.

Christentum und Kultur, von Theodor Haeder.
— Preis in Ganzleinen M. 7.—. Verlag: Jos. Kö-
sel & Fr. Pustet, München.

Theod. Haeder, geb. 1879 (1922 zur katholischen
Kirche zurückgekehrt), ist einer der vielgelesenen

Prosaiker Deutschlands, ein Meister der Sprache,
wie man sie in der Welt der Philosophen nicht zu
Duzenden findet. Er ist aber auch ein scharfer
Denker, der der Sache auf den Grund zu gehen
sucht.

Sein jüngstes Werk „Christentum und Kultur“
liefert uns neue Beweise dafür. So lose scheinbar
die einzelnen Auseinandersetzungen über „Christen-
tum und Kultur“, „Sören Kierkegaard“, „Sören
Kierkegaards Altreden“, „Ueber Kardinal New-
mans Grammatik der Zustimmung“, „Ueber das
Prinzip der Analogie“, „Ueber Francis Thompson
und Sprachkunst“, „Geist und Leben“ sind, so durch-
zieht doch die ganze Sammlung eine einheitliche
Anschauung, die den Worten eine überzeugende
Gewalt verleiht. Und dabei steht er immer auf dem
soliden Boden der christlichen Philosophie und beur-
teilt die Welt und die Menschen in diesem Stand-
punkte aus. Er scheut sich auch nicht, die Wahrheit
über die Bedeutung des Christentums im Völker-
leben herauszusagen, selbst dann nicht, wenn sie bitter
schmeckt. So schreibt er im Prolog: „Es haben
Zeiten gemeint, und diese Tage meinen es noch,
daß das antike Erbe: Philosophie, Kunst und Wis-
senschaft, wie nur der Westen sie hat, und Huma-
nität, wie nur der Westen als Idee sie kennt, be-
wahrt und realisiert werden können auch trotz oder
gar wegen der Emanzipation von dem Einen
Glauben. Ein gewaltiger Irrtum! Ohne den christ-
lichen Glauben ist Europa nur ein Sandkorn im
Wirbelsturm der Meinungen, Ideen und Religio-
nen; es wird morgen auf den Knien liegen vor
den Russen, übermorgen vor den Japanern, in drei
Tagen vor den Chinesen, in vier vor den Indiern,
am letzten aber ganz gewiß eine Beute der Neger
sein; es wird morgen das Matriarchat haben und
übermorgen die Pornokratie; seine Literatur wird
nur mehr kennen und sagen die untergeistigen Dinge,
nämlich die gnostischen, die unterseelischen, nämlich
die psycho-analytischen, die unterleiblichen, nämlich
eben diese in Unzucht und Perversion.“

Ob vorliegendes Buch auch für unsere Lehrerschaft
geschrieben ist? Ganz gewiß! Die apologetische
Einstellung des Werkes schon ladet zum Studium
ein, dieses regt zum ernststen Nachdenken an, aber
auch zur Dankbarkeit gegen Gott, daß er uns nicht
im Wahne hat leben lassen, daß wir vielmehr Glie-
der der katholischen Kirche sind.
J. I.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kan-
tonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trogler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger,
Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St.
Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlin-
straße 25. Postfach der Hilfskasse R. U. W. R.: VII 2443, Luzern.